

Das Elsaß

Im Elsaß lag die politische Macht bei einigen wenigen Familien. Die Grafen des Oberelsaß waren Erben einer Einrichtung aus der Zeit der Karolinger, als das Reich in Verwaltungs- und Gerichtsbezirke unterteilt war. Die Grafschaften wurden gegen Ende des 9. Jahrhunderts erblich. Spätestens seit der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts hatte die Familie der Grafen von Habsburg diese gräfliche Macht inne, die im wesentlichen darin bestand, Recht über die Freien im Landgericht auszuüben. In diesem Gericht fanden die Verhandlungen im Freien an verschiedenen Orten statt, dort, wo die bedeutendsten öffentlichen Verhandlungen, wie beispielsweise der Verkauf oder die Übertragung von Eigentum, durchgeführt wurden.

Die Grafen von Egisheim, Nachkommen eines Grafen Eberhard, der im 9. Jahrhundert lebte, bildeten die mächtigste Dynastie. Sie hatten die Vorherrschaft über das Ober- und das Unterelsaß. Ihnen gehörten vor allem die Burg von Hohegheim und bedeutende Güter im Unterelsaß. Die bekanntesten Persönlichkeiten dieser Familie waren Graf Hugo, ein naher Verwandter des Kaisers Konrad II., Gräfin Heilwig, Gründerin des Klosters von Oelenberg, und ihr Sohn Bruno, der Bischof von Toul wurde und 1048 Papst unter dem Namen Leo IX. Er leitete die päpstliche Reform ein, erfuhr aber im Kampf gegen die Normannen, die sich im Süden Italiens niedergelassen hatten, eine bittere Niederlage. Im Zusammenhang mit der Familie von Egisheim ist auch Gräfin Hildegard zu nennen, die das St.-Fides-Priorat in Schlettstadt gegründet hat.

Die Grafen von Mousson, aus deren Geschlecht die Familien von Bar und Pfirt hervorgegangen waren, dehnten ihre Ländereien über das ganze südwestliche Elsaß bis Montbeliard aus. Sie besaßen mit Altkirch und Pfirt zwei wichtige Burgen, bevor Thann 1324 zur bedeutendsten Stadt des habsburgischen Oberelsaß wurde. Die Stadt Thann entstand um die Stiftskirche St. Theobald und an der Straße nach Lothringen über den Bussang-Paß.

Die Herren von Horburg, die 1090 auf den Plan traten, beherrschten Horburg, Riquewihr und zahlreiche Dörfer und Ländereien im Osten und im Westen von Colmar. Der letzte von ihnen, Walter IV., starb 1328, ohne das Kind seiner Frau Lucie von Rappoltstein anerkannt zu haben, das deshalb vom Erbe der Horburger ausgeschlossen wurde.

Die Herren von Rappoltstein, die für sich eine italienische Abstammung (ursprünglich seien sie aus Spoleto, Umbrien) in Anspruch nahmen, hatten sich Anfang des 11. Jahrhunderts oberhalb von Ribeauville niedergelassen. Sie entwickelten sich gegenüber den Habsburgern, den Städten und dem Bischof von Straßburg schnell zur stärksten politischen Macht des Mittelelsaß.

© Vereinigung: Auf den Spuren der Habsburger

Hôtel de Ville, F-68190 Ensisheim

www.habsburg.net

